

Dr.-Ing. Arnold Tolle
board member

Geibelstr. 46 b
D-22303 Hamburg
Tel. 040 - 69 21 37 90
Fax: 040 - 69 21 37 99
eMail: arnold@tolle.de
web: www.tolle.de

EUROPEAN
BUSINESS COUNCIL
FOR SUSTAINABLE
ENERGY



Herrn Bundeskanzler
Gerhard Schröder
Bundeskanzleramt
Willy-Brandt-Str.1

10557 Berlin

Your Sign, Message from	Our Sign, Message from	Name	Date
			26.03.2004

Sehr geehrter Herr Bundeskanzler,
e5, der European Business Council for Sustainable Energy, beobachtet mit großer Sorge die anhaltende Auseinandersetzung zwischen den Bundesministerien Wirtschaft und Umwelt zum Emissionshandel und der Ausgestaltung des Nationalen Allokationsplans (NAP). Unternehmen haben im Vertrauen auf den Emissionshandel als kosteneffizientem Instrument des Klimaschutzes umfangreiche Investitionen getätigt und planen dies auch für die Zukunft. Sie sehen nun ihre Planungssicherheit gefährdet. In der aktuellen Diskussion möchten wir auf folgende drei Punkte besonders hinweisen:

1. Eine übermäßige Zuteilung von Emissionsrechten an die Sektoren Energie und Industrie würde dazu führen, dass die noch nicht vom Emissionshandel erfassten Wirtschaftszweige (Haushalte, Verkehr und Gewerbe, Handel, Dienstleistungen) benachteiligt werden. Diese Benachteiligung ergibt sich aus Deutschlands Ratifizierung des Kyoto-Protokolls und seiner Verpflichtung, die dort fest gelegten Emissionsminderungsziele einzuhalten. Der deutschen Volkswirtschaft würde es erheblich schaden, wenn die Lasten der Emissionsminderung einseitig auf einzelne Sektoren verteilt werden. Darüber hinaus würde eine einseitige Zuteilung auch den Sinn des Emissionshandels an sich konterkarieren – als ein Marktmechanismus, der Wettbewerb schafft und nicht verzerrt.

2. Die Gestaltung des NAP sollte die potentiellen wirtschaftlichen und ökologischen Stärken des Emissionshandels nutzen: Das Ziel ist, mit minimalen Kosten die geforderten Emissionsminderungen herbeizuführen - durch diskriminierungsfreien Wettbewerb zwischen etablierten und neuen Marktteilnehmern. Dazu schlagen wir insbesondere für die Stromerzeugung drei zusammengehörende und aufeinander abgestimmte Maßnahmen vor:

- **Ergänzung des Prinzips Grandfathering**
Das Prinzip Grandfathering bleibt für den Weiterbetrieb existierender Anlagen voll erhalten. Bei Produktionsrückgang nicht benötigte Zertifikate werden jedoch überwiegend in die Reserve zurückgeführt.
- Anwendung des **Substitutionsprinzips für Höchsteffizienten Strom**
Die Zuteilung orientiert sich am fossilen Kraftwerksmix. Dadurch ergibt sich die gleiche Anreizwirkung pro eingesparter Tonne CO₂. Das Prinzip ist sehr zielsicher und dennoch einfach zu handhaben. Es gilt nur für Anlagen, die nicht durch das KWK-Gesetz gestützt werden.
- **Verzicht auf die Übertragungsregelung in der Stromerzeugung**
Die jetzt vorgesehene Übertragungsregelung würde pro reduzierter Tonne CO₂ fast 50% mehr kosten als die Substitutionsregel und ist damit zu teuer. Sie wird durch die beiden vorgenannten Maßnahmen überflüssig. Es eröffnen sich gleiche Marktchance für sowohl für etablierte und als auch neue Marktteilnehmer.

Headquarter
Schepp Allee 47, D – 64295 Darmstadt
Fon: +49 6151 2790522; Fax: +49 6151 2790523
e-mail: office@e5.org

<http://www.e5.org>

Political Affairs
Rue Albert de Latour 30, B-1030 Brussels
Fon: +32 2 644 2888; Fax: +32 5 687 4641
e-mail: villagrasa@e5.org



Dieses Maßnahmenpaket ist Ergebnis eines Gutachtens, das im Auftrag von mehr als einem Dutzend z. T. sehr großen Unternehmen erarbeitet wurde. Es wurde in der AGE vorgestellt. Auch international sind die Vorschläge auf bei Experten und Unternehmen auf positive Resonanz gestoßen.

3. Wir können nur davor warnen, dass Deutschland seine Terminpflicht versäumt und den Nationalen Allokationsplan nicht zum 31. März 2004 bei der EU-Kommission einreicht. Wenn Deutschland als das wichtigste Energieland der EU den Termin nicht einhält, sollte die Symbolkraft dieses Schrittes nicht unterschätzt werden. Welchen Anreiz hätten andere EU-Staaten, fristgerecht das Europäische Emissionshandelssystem national umzusetzen, wenn sich Deutschland nachlässig zeigte? Dies kann zu einer schleichenden Erosion des EU-weiten Handels führen.

Der Emissionshandel bietet die Chance, notwendige ökologische Innovationen volkswirtschaftlich effizient umzusetzen. Wir bitten Sie daher dringend, zwischen den zuständigen Ressorts zu vermitteln und einen Kompromiss zu finden, der die oben genannten Punkte enthält.

Mit freundlichen Grüßen

Dr.-Ing. Arnold Tolle

board member und Sprecher e5